

Ausgabe 39
Oktober /
November 2024

mea Kids®

Nachts

LESEPROBE



mea 
meine apotheke

EINMAL ...

... als sich nach einem regnerischen Herbsttag die Nacht über das Land gesenkt hatte und es still geworden war vor dem Häuschen des kleinen Tigers und des kleinen Bären, da sagte der kleine Bär zu seinem Freund: »Du, hör mal, wollen wir heute nicht ein wenig durch den Wald schlendern? So ein Nachtspaziergang beruhigt das Gemüt und lässt gut schlafen.«

Der Tiger guckte den Bären ziemlich verdutzt an: »Spaziergang? Im Wald? Nachts? Beruhigt das Gemüt? DU hast Nerven ...!« Damit schien das Thema vom Tisch, aber der kleine Bär ließ nicht locker: »Komm schon! Du wirst doch keine Angst haben vor ein wenig Nachtwald?«

»Angst? Ich?«, rief der kleine Tiger da empört. »Los geht's!«

Der kleine Bär lächelte zufrieden und wickelte sich seinen Schal um. Er sah, wie der kleine Tiger die Haustür öffnete und möglichst unerschrocken in die schummrige Nacht vor dem Häuschen staunte.

»Los geht's!«, rief der Tiger noch mal.

»Na, so mutig, wie er tut, ist der Tiger längst

nicht. Aber ich bin ja bei ihm«, dachte sich der kleine Bär und zog die Haustür zu. Und dann standen sie schon im Wald. Der Bär lief gleich mal gegen einen Baum, der »gestern ganz sicher noch nicht hier stand«, wie er versicherte.

»Schönen guten Abend, die Herren!«, brummte plötzlich hinter ihnen eine knurrige Stimme. Der Fuchs unternahm offenbar ebenfalls einen nächtlichen Spaziergang, allerdings hatte er einen Beutel dabei, aus dem ein leises Gackern zu hören war. Aber bevor ihn der Bär danach fragen konnte, war der Fuchs auch schon wieder zwischen den Bäumen verschwunden.

Die beiden Freunde gingen weiter. Um sie herum wurde es immer dunkler. Der Bär erzählte dem Tiger gerade, dass wohl niemand den Wald besser kenne als er, da stolperte er über einen dicken Ast auf dem Boden. »Unverantwortlich, was die Leute hier so liegen lassen!«, schimpfte er. Der Tiger war zuvor geschwind über den Ast gesprungen.

»Huhu ...«, hauchte es nun von irgendwoher den beiden Freunden zu.

Der kleine Bär blieb wie angewurzelt stehen. »Haha!«, würde ich besser sagen! Sehr witzig, sich zu verstecken und uns zu erschrecken«, empörte er sich. Der kleine Tiger zeigte auf die Kiefer vor ihnen: »Aber das ist doch der freundliche Kauz dort oben. Der ist ein wenig einsilbig und grüßt jeden, der vorbeikommt, auf diese Weise.«

Sie kamen auf eine kleine Lichtung. Doch da verschwand die schmale Mondsichel hinter einer großen Wolke, und so wurde es nur noch dunkler um sie herum.

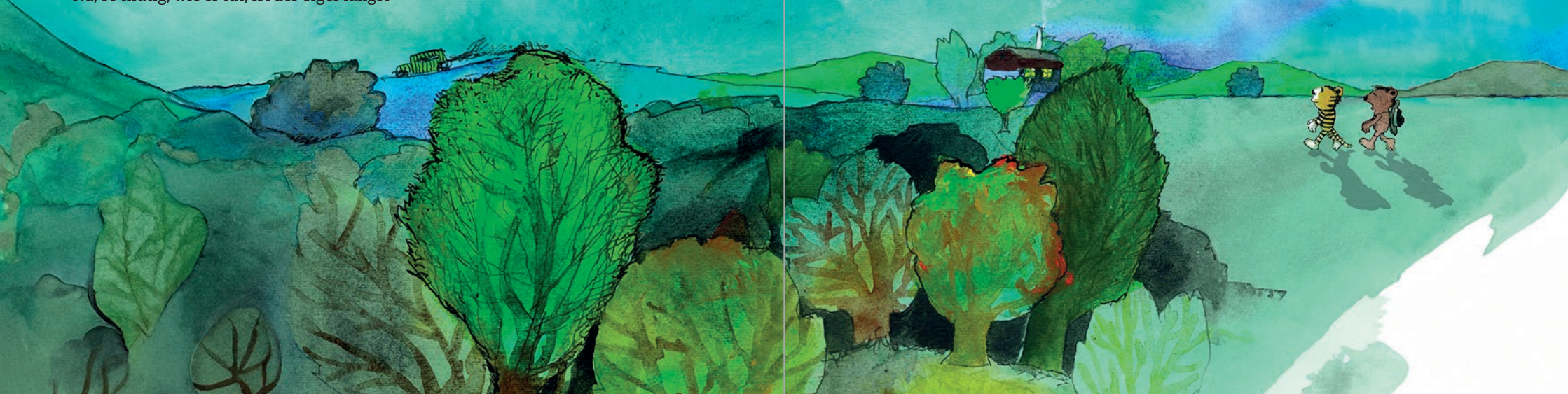
Der Boden unter ihren Füßen begann sachte zu dröhnen. Gehölz knackte. Wie von Geisterhand bewegt schob sich ein mächtiger Felsbrocken vor sie und versperrte ihnen den Weg. Der Bär huschte »aus Vorsicht« hinter einen Busch. Er beobachtete, wie der Tiger offenbar furchtlos auf den Felsen zuging und diesen ansprach! Der Felsen antwortete, der Bär konnte aber nichts verstehen. Dann schob sich der Felsen weiter in die Dunkelheit. Es war, so erklärte der Tiger seinem Freund, der Elefant, der sich einen nächtlichen

Pflanzenimbiss genehmigt hatte. »Ja, klar! Dachte ich mir sowieso ...«, behauptete der Bär ein wenig atemlos.

Der Bär war ziemlich erstaunt, dass im Wald zu dieser späten Stunde so viele unterwegs waren. Obwohl es ihm »heute doch ungewöhnlich dunkel« zu sein schien. Und dann wunderte er sich im Stillen auch ein wenig über sich selbst. Dass er nämlich überhaupt nicht gerne hier durch den Wald spazierte, wie er zu Hause noch gedacht hatte. Dass er sich sogar fürchtete – »aber nur ein kleines bisschen!«. Natürlich. Und dann war er auch überrascht, dass der kleine Tiger dagegen so unerschrocken unterwegs war.

»Du, Tiger, sag doch mal: Hast du denn gar keine Angst? Hier ist es doch echt dunkel! Und auch ein wenig unheimlich, nicht wahr?«

Da antwortete der kleine Tiger: »Weißt du, mein Lieber, ein sehr kluger Bär hat einmal gesagt: Wer einen Freund hat, der braucht sich vor nichts zu fürchten. Und außerdem sehe ich nachts zehnmal so gut wie du. Wusstest du das nicht?«



WÄHREND DU SCHLÄFST ...

... DREHST DU RUNDEN.

Dunkle Nacht. Du liegst tief schlafend in deinem kuschligen Bettchen, völlig entspannt und bewegungslos ... Von wegen! 30-, ja teilweise sogar 80-mal dreht man sich im Schlaf.

Das ist fast schon Hochleistungssport!

... WIRD AUFGERÄUMT.

In einer Werkstatt in Wales räumte irgendjemand immer wieder nachts unerkannt auf.

Die Lösung brachte eine Videokamera. Sie zeigte, wie eine Maus mühsam Holzschleife, Wäscheklammern etc. gewissenhaft in eine Kiste packte.

... LEUCHTET ES IM WALD.

Begegnen sich nachts zwei Vertreter einer asiatischen Schneckenart, beginnen ihre Körper zu leuchten. Die Wissenschaftler glauben, dass die Tiere auf diese Weise miteinander »sprechen«.

... SIND ANDERE HELLWACH.

Und noch mal Schlaf bzw. das Gegenteil: 266 Stunden blieb ein Brite wach, mehr als 11 Tage – Weltrekord! Nachmachen sollte man das allerdings keinesfalls, denn so lange Zeit ohne Schlaf ist total ungesund!

Die fünf Katzen unten haben sich zur Nacht ihr Lieblingsplätzchen gesucht. Erkennst du sie an ihren Schatten wieder? Trage den richtigen Buchstaben ein.*



Hol dir das ganze Heft in deiner mea Apotheke ab.

